



Zweikampf vor vollen Rängen: Gladbachs Tony Jantschke (rechts) ist eher am Ball als der Bremer Torschütze Justin Njinmah.

FOTOS: ARTUR WOROBIOV



Treibt an: Gladbach-Coach Gerardo Seoane.



Im Upland eine bekannte Größe: Patrick Herrmann vor der Gladbacher Bank.

GLADBACH GEGEN WERDER Erstliga-Vergleich im Uplandstadion

Tempo, Technik und ein später Treffer

VON MANFRED NIEMEIER

Schwalefeld – Lange mussten die 3000 Zuschauer im Schwalefelder Uplandstadion den Torjubel zurückhalten, dann gab es doch noch was zu feiern: Justin Njinmah vor dem Abpfiff den Siegtreffer für den SV Werder Bremen in dem Testspiel zweier Fußball-Bundesligisten gegen Borussia Mönchengladbach.

Der Anstoß im ausverkauften Uplandstadion hat 5te sich angesichts des großen Andrangs um zehn Minuten verzögert. Das nutzten Werder-Trainer Ole Werner und sein Gladbacher Kollege Gerardo Seoane zu einem lockeren Plausch. Ihnen war anzumerken, dass sie den Test zwar ernst nahmen, aber den üblichen Punktstress in der Bundesliga nicht vermissen.

Auf das Spiel freute sich neben den Einlaufkindern der JSG Upland auch Schiedsrichter Tim Waldinger. „Zwei Bundesligisten habe ich noch nicht gehabt“, sagte der 28-jährige Regionalliga-Referee und gestand freimütig: „Ein bisschen nervös bin ich schon, aber das gehört dazu.“ Eins vorweg, er machte seine Sache gut, hatte aber auch keine kniffligen Situationen zu bewältigen.

Dabei gingen alle 22 Akteure von Beginn ein hohes Tempo, konzentrierten sich aufs Fußballspielen. Das erste Mal

eingreifen musste Waldinger nach zehn Minuten. „Foul, sehr gut“, lobte ihn Werner. Zunächst sahen sich seine Bremer mehr in die Defensive gegen hoch pressende „Fohlen“. Aber die ersten beiden großen Chancen ergaben sich für die Norddeutschen durch Jakob Löpping nach Pass von Mitchell Weiser (16.) und durch Kein Sato. Der auffällige Romano Schmid hatte ihm den Ball in den Lauf gespielt, aber Torwart Jan Olschowsky parierte (18.).

Beide Teams waren nun auf Betriebstemperatur und schenken sich nichts. Bei 30 Grad in der Sonne kam die Trinkpause nach 25 Minuten allen recht. Viel trinken, und die Betreuer verteilten in Eiswasser gekühlte Handtücher. Die Trainer nutzten die Unterbrechung zur taktischen Feinjustierung.

Danach ging es mit hohem Tempo weiter. „Zwei Kontakte nur, spielt Fußball“, rief



Auf die Kappe: Bremens Torwart Michael Zetterer gibt einem jungen Fan ein Autogramm.

Werner. Oft ging es über viele Stationen mit Direktpassspiel in die Offensive. Ein Standard hätte fast Gladbachs Führung gebracht, aber Torwart Michael Zetterer wischte den Versuch von Ex-Nationalspieler Julian Weigl mit einer Hand über die Querlatte (27.).

Allen Akteuren, sei es den Routiniers oder den zahlreichen U23-Spielern, die vor allem Werner einsetzte, war anzumerken, dass sie die Chance zum Vorspielen nutzen wollten. „Hey, das ist ein Freundschaftsspiel oder“, fragte Weiser, nachdem er

sich im Duell mit Borussia-Youngster Phil Kemper eine blutige Lippe geholt hatte. Bis auf die Chance von Njinmah, den Gladbachs Urgestein Tony Jantschke im letzten Moment abkochte (34.), spielte sich das Geschehen zwischen den Strafräumen ab.

Mit verhaltenem Beifall angesichts rarer Torraumszenen ging es in die Kabinen. Aber auch so gab es einiges zu sehen. Sebastian Butz staunte über Technik und Tempo. „Und man fragt sich oft, wie sie doch wieder unter großer Bedrängnis aus den Situationen rauskommen“, freute sich der Angreifer des SC Willingen über den Anschauungsunterricht. Besonders beeindruckte ihn der wuchtige Gladbacher Mittelstürmer Theoson-Jordan Siebatheu, „wie der vorne die Bälle festmacht und verteilt“.

Im zweiten Durchgang wurden die 3000 Zuschauer zusehends lauter, weil nun

mehr passierte. Gleich zu Beginn wurde der starke Hannes Wolf von Patrick Herrmann geschickt, aber Eduardo Dos Santos Häslar war per Fuß zu Stelle (47.). Machtlos wäre der Bremer Keeper beim 25-Meter-Schuss von Robin Hack gewesen, der Innenposten stand ihm bei (56.). Auf der Gegenseite strich der Flugkopfball von Cimo Röcker knapp am Winkel vorbei (64.).

Ansonsten kam trotz aller guten Ansätze der letzte Pass nur selten an. Das schien auch bei der Hereingabe von Ricardo Schwarz von rechts der Fall zu sein, aber Gladbachs Innenverteidiger Noah Andreas stoppte den Ball unfreiwillig vor. So brauchte Njinmah aus sieben Metern nur noch einzuschieben. 1:0. Der 22-jährige Angreifer hat sich damit ins Gespräch gebracht – als Nachfolger des nach Dortmund abgewanderten Niclas Füllkrug.

Trainerstimmen: „Das Resultat ist zweitrangig“

Gerardo Seoane (Mönchengladbach): Wichtig war, dass wir es in dieser kurzen Woche sowohl taktisch als auch physische Inhalte reinzupacken. Das ist uns gut gelungen. Es haben Spieler mehr Spielzeit bekommen, die länger nicht gespielt haben. Und es war gut, ein paar junge Spieler noch mal zu sehen

Das Resultat ist zweitrangig. Klar, wenn du ein Testspiel mit 0:5 verlierst, dann weißt du, dass sehr viel schiefgelaufen ist und es nicht nur im Fußballerischen, sondern auch in anderen Punkten Sachen zu besprechen gibt. Es war ein ausgeglichenes Spiel, mit vielen jungen Spielern auf beiden Seiten. Es gab

nicht viele Torchancen, das hätten beide Trainer sicher anders erwünscht.

Ole Werner (Bremen): Es war ein guter Rahmen für ein Testspiel. Gerade in so einem kleinen Stadion wie hier kommt man den Fans näher, sie haben die Möglichkeit, näher an der Mannschaft zu sein. Es hat Spaß gemacht.

Für die Defensivspieler, die Torleute, die Mannschaft insgesamt, war es gut, dass wir zu null gespielt haben. Wenn man sieht, wie viele Situationen wir geklärt oder zu Ende verteidigt haben, dann ist es so, dass wir aktuell ein gutes Bewusstsein dafür haben, vernünftig nach hinten zu arbeiten.

STENOGRAMM

Bor. Mönchengladbach: Olschowsky – Italiano, Friedrich, Jantschke, Kemper – Weigl, Rocco Reitz – Herrmann, Wolf, Hack – Siebatheu; eingewechselt: Nicolas (TW), Honorat, Neuhaus, Plea, N'Goumou, Schroers, Fukuda, Tony Reitz, Noah
Werder Bremen: Zetterer – Pieper, Rapp, Friedl – Lynen – Weiser, Schmid, Sato, Löpping, Röcker – Njinmah; eingewechselt: Dos Santos (TW), Aasante, Kasper, Kühn, Kebe, Schwarz, Imasuen.
SR: Waldinger (Marburg) – **Zuschauer:** 3000 – **Tor:** 0:1 Justin Njinmah (85.)

Amos Pieper: „Es war ein guter Test“

Stimmen von Fans und Spielern nach der Partie in Schwalefeld

VON LEA WAGNER

Willingen – Mit sechs Jahren hat Lutz Hochniwitz sein erstes Spiel von Borussia Mönchengladbach besucht. Mittlerweile ist der gebürtige Rheinländer seit genau 60 Jahren treuer Anhänger des Vereins. In der Fanszene ist er unter dem Namen „Löffel Lutz“ bekannt. Immer mit dabei: sein Fankollege Michael „Hoffi“ Hoffmann. Die beiden sind vom Gladbacher Fanklub „Sauerland Powerland“ – und waren natürlich gestern im Uplandstadion.

Nach der 0:1-Niederlage waren sie ein wenig enttäuscht. „Es war bescheiden. Wir hatten sehr viele aus der U23 dabei, die nicht gewohnt sind, dieses Niveau zu spielen“, fand Hochniwitz. „Wir hatten schon einen guten Ka-

der, man hätte also nicht verlieren müssen“, meinte sein Freund „Hoffi“.

Der Gladbacher Mittelfeldspieler **Florian Neuhaus** war vor allem von der Atmosphäre angetan. „Es freut einen natürlich immer sehr, dass viele Borussia-Fans zu den Spielen kommen. Es war auch für uns schön, dass wir uns den Fans, die nicht aus Gladbach sind, zeigen konnten“, sagte der 26-Jährige mit Blick auf die große Unterstützung vom Seitenrand. „Ich glaube, das war für die Fans heute ein sehr gelungener Tag“, meinte Neuhaus, der sich im Upland heimisch fühlt: „Ich bin ähnlich aufgewachsen, deswegen fühle ich mich hier sehr wohl.“

Auch die Fußballer des SV Werder äußerten sich nach dem Kick zufrieden. „Es war

ein guter Test, gute Bedingungen, hat Bock gemacht“, sagte Abwehrspieler **Amos Pieper**. „In der ersten Halbzeit hatten wir ein paar bessere Chancen. Zweite Halbzeit war es am Anfang dann Gladbach, aber hinten raus machen wir halt das Tor und gewinnen 1:0“, fasste Pieper die Begegnung zusammen. „Das nehmen wir so mit, vor allem in der Konstellation, mit der wir heute hier waren“, so der 25-Jährige, der einen derartigen Test während der Länderspielpause aus Gründen der Belastungssteuerung für wichtig hält.

Trotz des Sieges für seine Mannschaft war Nick Pfeifer, Mitglied des Marburger Werder Bremen-Fanklubs „WFC Marburg“ nicht so erbaute von der Leistung der beiden Teams: „Niemand hat so

wirklich das Visier umgelegt. Es war sehr langweilig.“ Er fühle sich eher schlecht, denn „es hätte schon unterschieden ausgehen können.“ Gutes fand er an dem Abend im Uplandstadion aber auch: „Die Stimmung war sehr sehr friedlich, wir haben uns alle gut verstanden.“

Überrascht über die vielen Fans war **Michael Zetterer**, normalerweise Ersatztorhüter des SV Werder – im Test durfte er von Anfang an ran. „Es sind deutlich mehr gekommen als irgendwie von uns geahnt“, sagte er. Zetterer sprach von einer „coolen Kulisse und schönem Wetter“. Besonders die Gegend im Upland schien es ihm angetan zu haben: „Landschaftlich ist es super hier, muss ich sagen.“ Vielleicht kommt er ja mal zum Urlaub her.



Borussenfans, sieht man ja (von links): Michael Hoffmann und Lutz Hochniwitz von „Sauerland Powerland“. FOTO: LW